

In. C. W. 1517 — 795. 227
 Anzahl
 von der
 Wissen-
 schaften
 durch die
 neuern
 Spra-
 chen.

meinen Ausübung zu bringen, mangelte ihnen bennahr gänzlich. Es gehöret zu den Vorzügen dieses Zeitalters, daß die Gelehrsamkeit und überhaupt nützliche Kenntnisse aller Art, in der Sprache eines jeden Landes sehr häufig vorgetragen worden sind. Dadurch ist jeder mann in den Stand gesetzt worden, sich zu belehren; die Menschen sind aufgeklärter worden: und das Lesen hat manche wilde, ermüdende, und solche Ergötzlichkeiten verdrungen, die entweder Neu, oder doch ein Leeres im Geiste zurücklassen. Aber selbst dieses rühmliche Hülfsmittel ist oft übel angewandt worden, wenn die Gelehrten ihre gemeinschaftliche Sprache, die römische oder lateinische, in der allein gewisse Bücher aufgesetzt werden können, zu sehr vernachlässiget haben; oder wenn man Bücher in der Landessprache geschrieben hat, die ganz andere Wirkungen, als Unterricht und lehrreiches Vergnügen hervorbringen.

Ob die
 Menschen
 besser oder
 ärger ge-
 worden
 sind?

6. Vergleichen man die neuern Zeiten, in denen die Menschen, und vorzüglich die Europäer, an Einsicht so sehr zugenommen haben, mit allen vorhergehenden: so wird man leicht finden, daß sie
 5. Modurch sind in diesem Zeitraume richtige Einsichten in unendlichen Dingen allgemeiner geworden? — In diese Anzahl auch gebräuchlich worden?
 6. Die Gelehrsamkeit und Klugheit der Europäer ist in den neuern Jahrhunderten sehr zugenommen; also sind sie auch wohl tugendhafter als ihre Vorfahren geworden? — Ihre Sitten sind aber doch wilder und feiner geworden? — Sind sie aber schlimmer geworden, als die Menschen in den vorigen Jahrhunderten? — Was ist bey dieser fortwährenden Vermischung von Gutem und Bösem, der wahre Ruhm eines Volkes?